



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihro
Durchleuchtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 12267899

Von der Übung deß Glaubens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

Von wegen deines Namen / O
 HErr! wirst du meinen Sünden
 Barmherzigkeit erweisen / dann de-
 ren seynd vil und groß.

Deine Barmherzigkeit soll uns in
 der Eyl vorkommen / dann wir seynd
 gar zu arm worden.

Helffe uns unser Heyland / und
 befreye uns von wegen der Ehr deines
 Namens / seye unseren Sünden gnä-
 dig von wegen deines Namens.

O Gott! seye mir armen Sün-
 der gnädig.

Das beste Brandt-Opffer für den
 HErrn ist ein geängstigter Geist / ein
 zerknirschetes / gedemüthigtes Herz
 wirst du O Gott! nit verachten.

XXVI. Tag.

Von der Übung des besten Glaubens.

I.

Ich glaube / O HErr! hülfte meinem
 Unglauben Marc. 9. v. 23.
 Fürchte

Sörchte nit / liebe Seel ! daß ich
 den von der Kränckheit / und
 Todt-Angst geschwächten Kopff mit
 so vil Andachten überhäuffe. Was
 ich allhier vorschreibe / ist vil mehr / da-
 mit du dich als gesund in demselben
 übest. Und also sterbender die Sach
 leichter findest. Ich bekenne freyhich /
 daß dieses alles einem mit dem Todt
 ringenden Menschen gar zu schwär
 wurde vorfallen / wann er sich nit bey
 Leb-Zeiten darüber geübt hätte. Ja
 ich fürchte auch / daß / wann der Pries-
 ter dir dieses alles wird vorbetten /
 und vorsagen / nichts wurde versan-
 gen / wann du dieses nicht hättest ge-
 wohnt / und bey Leb-Zeiten öfft be-
 trachtet. Das gloschende / und unter
 der Aschen verborgene Feuer kan man
 mit einem Blaser wider anzünden /
 wann du gewohnt bist eine Reu und
 Leyd zuerwecken / ein Übung des Lau-
 bens / der Hoffnung / der Liebe Göt-
 tes / so wird der Priester mit einem
 Wort das unter den Leibs = Schmer-
 zen / und Schwachheiten des Kopffs
 glos

gloßende Feuer bald anzünden. Wäñ
du aber bey guter Gesundheit dich in
demselben niemahls / oder selten ge-
hbt / so wird er so wenig richten / als
wann ich dir anjeko vorschreibete / und
dich überreden wolte eine unbekante /
und in Indien lebendige Personen /
von welcher du wenig gehört / lieben
soltest. Der Priester hat gut sagen /
O Herr! ich liebe dich. Wann das
Herz nit gewohnt ist durch die Be-
trachtung außzuecken / warumb man
Gott lieben soll / so wird nichts ge-
schehen. Also dann must du öftters
zum wenigsten alle Monat einmahl
dich zu dem Todt bereiten / wann du
recht sterben wilst.

^{2.}
Ube dich dann in dem Glauben /
ung sage Gott dem Herrn Danck /
daß du in der Catholischen / Aposto-
lichen und Römischen Kirchen gehö-
ren biß / zum anderen protestire / daß
du niemahl wollest / und werdest ein-
willigen in einigen zweiffel / der dir die
böse Feind wider den Glauben wird
ein-

eingeben. Das beste und sicherste ist/ dich niemahl in kein Zweifel einzulassen/ glaube / was die Catholische Kirch glaubt/ und lasse sie sorgen / so wirst du nit fallen.

Zum dritten erwecke ein Begirb für deinen heiligen Glauben Bluth / und Leben zulassen / welches freylich weitverdienstlicher wäre/ als in deinem Bett/ an diesem Zustandt zusterben/ weil aber Gott dir dise Gnad nit verleyhet/ so opffere zum wenigsten diesen deinen Todt zum Zeichen / daß du in deinem Glauben wirst treu verbleiben.

Es ist zuwissen/ daß der Teuffel sich bisweilen verkleide in einen Engel des Liechts / allerley Erscheinungen vorstellt/ entweder zum Unglauben/ oder zur Verzweiffung/ oder zur Vermessenheit den Sterbenden anzuhalten. Glaube der Catholischen Kirchen/ und nichts anders. Sage alles/ wann du kanst/ deinem Beicht = Vater/ der wird dir schon sagen/ was zu thun/ folge ihm / und sage oft / ich glaube

glaube/ O HErr! hilf meinem Un-
glauben.

Sagedann von Herzen: O HErr!
ich sage dir unendlichen Danck/ daß
du mich hast zu dem heiligen Tauf
lassen kommen/ daß du mich zu dem
wahren/ allein seligmachenden
Glauben beruffen/ daß du mich bishe-
ro in demselben erhalten mit so vil
Gnaden behauffet/ daß ich auch end-
lich in demselben sterben will.

Ich protestire in Gegenwart der
seligisten Jungfrauen/ und des ganz-
hen himmlischen Heer/ daß ich will
leben und sterben in dem wahren/ Cas-
tholischen/ und allein seligmachen-
den Glauben/ und widerruffe anjeho
alle widrige Gedancken/ die mir der
böse Geist in dem Todt-Beth könte
eingegeben.

Ich halte alles für wahrhaftig/
was du durch die Catholische Kirchen
offenbahret hast.

Ich glaube vestiglich alle Glau-
bens-Articul/ und bin bereit mein
Leben

Leben für die Bestätigung derselben
zugeben.

Ich glaube ein Gott / und drey
Personen / Gott Vater / Gott
Sohn / Gott heiligen Geist / daß
Gott alles sieht / höret / und weiß /
daß er die Fromme belohnet in der
Ewigkeit / und die Böse straffet / ich
glaube / daß mein Seel unsterblich /
daß Gott der Sohn Mensch wor-
den / daß er für mich gelitten / und
gestorben ; lasse dir den Glauben vor-
betten / das Vater unser / das Ave
Maria / die zehen Gebott Gottes /
die fünf Gebott der Catholischen
Kirchen / und wann du lateinisch
kannst den Glauben des heiligen Atha-
nasij / oder den die Priester in der
heiligen Mess betten. Der Glaub
verspricht / daß der Mensch wird
glücklich / aber nit durch menschl-
iche Ursach / sondern durch das gött-
liche Wort. Aug.

XXVII. Tag.